

das sein, was hinter den Kulissen ausgehandelt wird, und auch dies nur unter der Vorbedingung, daß nicht irgendwer den schon reichlich verwickelten gordischen Knoten kurzerhand mit dem Schwerte durchhaut. Dieser irgendwer aber steht schon, die Hand am Schwerthau, bereit.

Man wird in Genf mit doppelt vertauschten Rollen kämpfen. Italien, das im September 1923 in Genf den abessinischen Ausnahmeantrag wärmstens unterstützte, wird Abessinien ausschließen fordern, während England, das seinerzeit schwerste völkerbündlich-moralische Bedenken geltend machte (weil es Appetit auf den Tana-See hatte!), Schutz für Abessinien als Völkerbundsmitglied fordern wird. Und das gleiche England, das sich fünfzehn Jahre hindurch den französischen Wünschen nach Ausbau der Völkerbunds-funktionen lebhaft widersetzt, wird, wenn auch vielleicht nur hinter den Kulissen, erneut die Sanktionsfrage aufwerfen, während das sanktionslüsternste Frankreich davon nichts wissen will. Hier wird auch den Völkerbundsgläubigen eindrucksvoll vordemonstriert, daß der „pacte sacre“ nichts anderes als ein politisches Instrument ist, das man je nach Macht und Belieben verwenden kann. Der Ausgang dieses Ringens hängt von zu vielen unbekannten Größen ab, um sich voraussagen zu lassen. Sicher ist, daß Italien markiert, sobald die tropische Sonne die Annahmewege trocken gelegt hat. Sicher ist auch, daß Italien Genf verläßt, wenn ihm ein Ratsbeschluss den Weg verlegen will. Eine einzige Nein-Stimme kann Italien in die Lage versetzen, die Wohlthaten des Artikels 15 Absatz 7 zu genießen, der da lautet: „Findet der Bericht des Rates nicht die Zustimmung aller seiner Mitglieder, die nicht Vertreter der Parteien sind, so behalten sich die Bundesmitglieder das Recht vor, so zu handeln, wie sie es zur Aufrechterhaltung von Recht und Gerechtigkeit für notwendig erachten.“ Wir glauben nicht, daß Mussolini formalistisch genug wäre, um sich dann noch an die vorgezeichnete Wartefrist von drei Monaten zu halten. Dem äußeren Anschein nach wäre dann der Taft gerettet, auf den weder England noch Frankreich völlig verzichten wollen. Anders wäre es mit dem Kelloggpaakt, der jeden Krieg ohne Einschränkung verurteilt und von allen Beteiligten feierlich unterzeichnet worden ist. Anders wäre es auch mit den englischen Interessen, die keineswegs formalistischer Natur sind. Und das letztere scheint uns um so schwerer zu wiegen, als die Rücksicht auf eine Friedensproklamation, die von dem Nachfolger ihres Schöpfers, Staatssekretär Hull, praktisch ihrem Schicksal überlassen wurde.

Eine neue litauische Rechtsverletzung

Streichung Dr. Schreibers von der Wahlliste
Memel, 4. Sept. Die Behauptung, daß der memelische Parteipräsident Dr. Schreiber in litauischer Sprache mit einer neuen schweren Rechtsverletzung beantwortet worden.

In der ersten Behauptung des „Memeler Dampfboot“ stand der Name Dr. Schreibers noch an der Spitze des Wahl-vorschlags. Bei der Veröffentlichung weiterer Namensunter-schriften zu der Einheitsliste wurde das Blatt auf Anordnung des litauischen Kriegskommissars beschlagnahmt. Wie verlautet, weil Schreiber wiederum als Spitzenkandidat genannt war. Wie es heißt, sollen die Litauer die Absicht haben, die Kandidatur Dr. Schreibers mit der Begründung zu verhindern, es be-länden Zweifel an seiner Staatsangehörigkeit. Von memelischer Seite wird demgegenüber darauf hinge-wiesen, daß Dr. Schreiber seit 19 Jahren Memelländer ist. Er ist auch 1932 in den Landtag gewählt worden, und der dama-lige litauische Gouverneur hat ihn in Ausübung dieser Wahl zum Landtagspräsidenten ernannt, ohne daß Zweifel an seiner Staatsangehörigkeit geäußert wurden. Die Wahlkommission, deren Entschcheidung noch aussteht, würde sich durch die Ver-säumnis der Streichung Schreibers einer schweren Rechtsver-letzung schuldig machen.

Zwölf Sonderpostämter für den Parteitag

Berlin, 4. Sept. Aus Anlaß des Reichsparteitages 1935 werden für die Zeit vom 10. bis 16. September in Nürnberg, in Jülich und in den Vogeln insgesamt zwölf Sonderpostämter für den Reichsparteitag eingerichtet, die Postwertzeichen ver-kaufen, gedruckte und eingeschriebene Briefe annehmen und Telegramme sowie Ferngespräche vermitteln. Die Sonderpost-ämter erhalten einen Aufnahmestempel mit der Aufschrift: „Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg vom 10. bis 16. September 1935“.

Kleine Chronik

- Außenminister Hoare wieder gesund**
London, 4. Sept. Außenminister Hoare hat sich von seinem Gichtanfall wieder erholt. Er kehrte am Dienstag in seine Londoner Wohnung zurück, in der er auch vorläufig seine Mi-nistergeschäfte verrichtet. Im Außenamt wird er erst in einigen Tagen wieder arbeiten können.
- Zwei Todesopfer bei einem Einsturzungsfall**
München, 4. Sept. In den Anlagen eines Gartenbauereis, eins im Stadtteil Oberglöcking ereignete sich ein Einsturzungsfall, das zwei Todesopfer forderte. Der Fallbericht meldet, daß die beiden Verunglückten beim Abbruch eines baufällig gewor-denen Backhauses den noch stehenden Rest einer Hausfront mit ihren Werkzeugen nach innen ziehen wollten. Durch den Einsturz dieser Mauer wurde ein anderer Teil der Hausfront seiner Stütze beraubt, wobei sie nach innen fiel und die beiden unter ihren Trümmern erschütterte.
- Drei Todesurteile im Spionageprozess von Tschuk**
Moskau, 4. Sept. Das Kriegsgericht in Tschuk hat drei ehemalige Offiziere der zaristischen Armee, die der amtliche Bericht als „Weißgardisten“ bezeichnet, zum Tode durch Erschießen verurteilt.
Wie die offizielle Sowjetagentur „Tsch“ berichtet, sei im Verlauf des Prozesses die terroristische Stimmungsartigkeit dieser Weißgardisten und ihrer ausländischen Auftraggeber voll und ganz aufgedeckt worden. Es konnten angeblich Verbindungen mit der Militärmission eines bestimmten ausländischen Staates aufgedeckt werden.
- Zwei spanische Heeresflieger zum Tode verurteilt**
Madrid, 4. Sept. Das Kriegsgericht in Leon verurteilte zwei Heeresflieger, die während der Oktoberrevolution mit den Aufständischen sympathisierten und das Gelingen der Luftstreitkräfte gegen die Revolutionäre verhindern wollten, zum Tode.
- Dr. Ley hat das Amt für Reisen, Wandern und Ur-laub in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ange-**

Auspracheabend im Reichsernährungsministerium

Ernährungslage und Preisgestaltung

Berlin, 4. Sept.
Reichsernährungsminister Darré hatte zu Dienstag-abend die Vertreter der Presse zu einem der seit langem üblich gewordenen Auspracheabende eingeladen, auf dessen Tages-ordnung die deutsche Ernährungslage sowie grundsätzliche Fragen der Preisgestaltung standen. Außer dem Reichsernäh-rungsminister sprachen Reichsminister Dr. Goebbels, Staats-sekretär Bode, Ministerialdirigent Dr. Bose, Ministerialdirektor Dr. Moritz, Hauptabteilungsleiter Dr. Korke sowie andere maß-gelbige Persönlichkeiten des Reichsernährungsministeriums und des Reichsnährstands. Die von den Pressevertretern gestellten Fragen wurden eingehend und offen beantwortet. Inhalt und Ergebnis der überaus regen Ausprache lassen sich in folgende Punkte zusammenfassen:

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Preisbildung ursäch-lich mit der Versorgungslage zusammenhängt. Die Marktfor-dung war notwendig, um die Agrarverhältnisse in Deutschland zu bessern. Sie ist ein Instrument, das nicht den Bauern allein schließt, sondern auch dem Verbraucher Schutz bietet. Es war der Sinn der Erzeugungsflucht, alle Maßnahmen bis zum Letzten auszuschöpfen, soweit sie im menschlichen Ermessen stehen, um Vorbedingungen für eine möglichst günstige Ernte zu schaffen.

Die Getreideversorgung bietet dank der Vor-ratspolitik der Reichsregierung keinerlei Schwierigkeiten. Die Reichsstelle hat infolge ihrer vorzüglichen Politik noch 1,7 Mil-lionen Tonnen Getreide an der Hand.

Auf dem Gebiet der Fleischversorgung ist eine Ge-fahr nicht mehr zu befürchten. Es werden jezt wöchentlich über eine Million Kilogramm Rindfleischkonzerne an die Bevöl-derung ausgegeben und noch ansehnlicherer Zurückhaltung der Hausfrauen auch gern abgenommen. Inzwischen ist auch die direkte Abgabe von Konzerne an die großen Werke freige-gaben worden.

Auf dem Schweinefleischmarkt wird die bestehende und saisonbedingte Spannungs bis zum Spätherbst behoben sein. Erstrebt wird die Herstellung von Rühlfleisch anstatt von Konzerne.

Dr. Ley vor den Saar-Industriellen

(Fortsetzung von Seite 1.)
Wir wollen Euch helfen, wenn Ihr nicht einig werdet. Wir werden der ehrliche Mahler sein und Euch sagen: Habt Ihr schon diese und jene Gesichtspunkte beachtet? Nun langt noch einmal an, und wir geben Euch gleiche Waffen in die Hand. Ihr Arbeiter sollt geistig die gleichen Waffen erhalten wie die Unternehmer, aber einig! Euch! Wenn man das einmal durch-geliebt hat, wenn das jeder weiß, was glauben Sie wohl, wie harmonisch unter sozialen Leben wird. Der Betrieb ist unsere Burg. Sie geht uns gemeinsam an, weil wir innerhalb dieser Burg eine gemeinsame Ehre verteidigen werden. Dann haben wir den Klassenkampf überwunden.

Sie sind wirklich Offiziere des Volkes. Denn es gibt kein Volk, das lieber Soldat wäre und bessere Soldaten birgt als das deutsche Volk. Aber es ist notwendig, daß es wahre Führer und Offiziere hat. Die Kompanie ist immer so, wie der Haupt-mann ist und nicht anders. Wenn Sie morgens der Erste und abends der Letzte sind, wenn Sie schaffen wie er schafft, mit einem Wort: Wenn Sie ein richtiger deutscher Offizier sind, nicht nur laut Patent, sondern laut Führertum, dann können Sie von Ihrem Soldaten alles verlangen.

Lassen Sie sich auch einiges über das Thema „Lohnerhöhungen“

sagen. Sie haben nur da Sinn und Zweck, wo in der Vergan-genheit etwas versäumt worden ist, etwa bei den Heimarbeit-ern. Dort allerdings müßte man eingreifen. Wir sind keine Gewerkschaften, die die Debatte über Lohnerhöhungen immer wieder in Fluß bringen, um ihre Forderungen zu er-weisen. Nicht höheres Lohnniveau, sondern höheres Le-bensniveau muß das Ziel sein.

Wir bestehen auf unseren Forderungen nicht aus Leichtsin-n oder Wollust am Diktieren, aber wir denken voll Grauen an die Ereignisse zurück an die Tage, an denen wir erleben mußten, daß der eine Volksgenosse den anderen erschlagen hat. Völkermord in eigenen Volk! Vergessen Sie das nie! Dann ist der Abgrund da. Denkt Ihr an jene Bilder zurück, dann werdet Ihr bald merken, daß das, was wir von Euch verlangen, wahrhaftig keine Opfer sind. Alles das, was einst der Arbeit-

wiesen, 10 000 deutsche Arbeiter aus Industrie- und Grenzgebieten — darunter auch Sachsen — zum dies-jährigen Parteitag zu bringen.

In der Stadt Loth in Unterfranken wurde im Benehmen mit der NSD, der Kreisleitung und dem Bürgermeisteramt die bisherige städtische Kinderschule, die von katholischen Schwestern geleitet wurde, in einen NSV-Kindergarten um-gewandelt. Bürgermeister Wolpert führte bei der Uebergabe aus, daß nun ein neuer Geist in dieses Gebäude einziehe.

Das Österreichische Bundeskanzleramt hat die Verbreitung des Buches „Kaiser Franz Josef“ von Dr. Emil Rika, Verlag Charles Coleman in Löhach, verboten.

Zahlreiche Todesopfer des Orkans in Florida

Miami (Florida), 4. Sept. Der schwere Sturm in Florida verursachte nicht nur großen Sachschaden, sondern auch den Verlust zahlreicher Menschenleben. Nach noch un-bekannteren Meldungen sollen in einem Lager der American Legion allein über 70 Tote und viele Verletzte zu beklagen sein.

Die Flak-Übungen bei Braunschweig

Schutz eines lebenswichtigen Industrieerkes.
Braunschweig, 4. Sept. Im Rahmen der Gefechtsübungen der Luftwaffe ist am Dienstagabend der Versuch gemacht wor-den, des Schutz eines lebenswichtigen Industrieerkes gegen Fliegerangriffe bei Nacht dadurch zu erhöhen, daß in der Nähe dieses Werkes eine Täuschungsanlage errichtet worden ist. Der Zweck einer solchen Anlage ist, den in der Dunkelheit anfliegenden feindlichen Fliegern sowohl nach Ausdehnung als auch in der Auswirkung die verkehrten Arbeitsvorgänge des zu schützenden Werkes an einer Stelle vorzutäuschen, bei der der Bombenabwurf ohne nachhaltige Wirkung auf das Werk bleiben muß.

Die Obsterteile liegt durch Witterungseinflüsse in diesem Jahre drei Wochen später als im vorigen Jahr. Beim Spät-gemüse wird zweifellos eine vollkommene Entlastung eintreten, und die Preise werden auf der Grundlage des Vorjahres liegen.

Der Reichsnährstand und die Preisüberwachungsstellen werden Maßnahmen treffen zur Überwachung der Warenbewe-gung. Der Reichsnährstand wird die mengenmäßige Bedarfs-deckung sichern und die Waren richtig lenken. Er will nicht selbst Marktpolizei sein, sondern diese Aufgabe fällt den Preis-überwachungsstellen zu. Die Beziehungen zwischen Reichsnähr-stand und Preisüberwachungsstellen werden grundlegend neu geordnet.

Für den Bezug von Kartoffeln in direktem Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher wird kein Schluschein-mann bestehen. Auch der im vorigen Jahr eingeführte Schlus-scheinzwang für den Bezug von Obst im Verkehr zwischen Er-zeuger und Verbraucher wird zugunsten des Verbrauchers auf-gehoben.

Die Milchherzeugung liegt gut, sie ist um 10 Pro-zent gestiegen.

Aus den Ausführungen des Reichsministers Darré ist noch hervorzuheben, daß er bei seinem Amtsantritt eine völlig de-moralisierte Landwirtschaft vorfand, die in tausend Organisati-onen und Organisationsformen zerfallen war. Der Beitrag, den der Reichsnährstand erhebt, ist geringer als der früher ge-leistete Beitrag zu den berufständischen Organisationen.

Reichsminister Dr. Goebbels verwies in längeren Ausführungen auf den engen Zusammenhang der innen- und außenpolitischen Geschehnisse der letzten Jahre mit der all-gemeinen Wirtschaftslage insbesondere auf den politischen Ge-biet. Das politische und wirtschaftliche Vakuum, wie es der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorfand, sei über-wunden worden. Das deutsche Volk habe zwar manche Opfer bringen müssen. Aber es sei auf dem Wege des Wiederauf-baus und der Befundung, und es sei, was leider nicht überall beachtet werde, vor weit schwereren Opfern, die ihm gedroht hätten, bewahrt geblieben. Was seitens der Regierung zur Behebung gewisser Schwierigkeiten geschehen könne, werde be-stimmt getan werden.

Kriegsminister Hayaishi zurückgetreten

Tokio, 4. Sept. Sonderausgaben der Zeitungen mel-den, daß Kriegsminister Hayaishi durch ein Gesuch an den Ministerpräsidenten seinen Rücktritt angemeldet hat. Gleichzeitig hat er das Mitglied des Kriegsrates General Kawashima als seinen Nachfolger vorgeschlagen.

General Kawashima zum Kriegsminister ernannt

Nach einer amtlichen Verlautbarung wurde der zu-rückgetretene Kriegsminister Hayaishi zum Mitglied des Kriegsrates ernannt. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung des Generals Kawashima zum Kriegsminister. Außer Hayaishi ist auch der parlamentarische Vizeminister Graf Toki zurückgetreten.

Der Bischof von Haarlem †

Der Bischof von Haarlem, Monsignore Henge-ment, ist Dienstag in früher Morgenstunde im 63. Lebens-jahre gestorben. An dem Sterbelager befanden sich seine Familienangehörigen und der Dekan von Haarlem.

Kein Ministerrat am heutigen Mittwoch in Rom

Rom, 4. Sept. Die amerikanischen Witterungsmeldungen aus Rom, wonach am heutigen Mittwoch hier ein außerordent-licher Ministerrat zusammengetreten würde, der Beschlüsse von allergrößter Tragweite hinsichtlich des baldigen Kriegsbeginnns in Abessinien fassen sollte, werden an zuständigen Stelle in Rom als völlig unzutreffend bezeichnet. Man kann sich hier diese Meldung nur damit erklären, daß ein Jertum im Da-tum unterlaufen ist, und der 4. September mit dem 14. Sept. verwechselt wurde, an dem, wie schon lange feststeht, ein Mi-nisterrat stattfindet. Ein Zusammenritt des Ministerrates am heutigen Mittwoch entspricht also ebenso wenig den Tatsachen wie die daran geknüpften Schlussfolgerungen.

Mitteldeutsche Börse vom 4. September

Abgeschwächt. Die Tendenz war heute etwas freundlicher, jedoch mußten die Kurse durchweg Abschlüsse von 1 bis 1,5 Prozent einstecken. Am Anleihemarkt gaben Reichsanleihe Ab-schluß ein Viertel Prozent ab. Stadtanleihen und Pfandbriefe legten nicht ganz einheitlich. Leipzig erwarren 0,25 Prozent. Am Aktienmarkt waren Halle Maschinen und Großenhainet Weibstul 2 Prozent, Verlag ebenfalls minus 2 Prozent, Ele-mens-Glas, Steingut Cobitz je minus 1,5 Prozent niedriger. Außerdem gaben noch: Färberei Glaucha und Leipziger Trikot um je 1,5 Prozent. Engelhardt-Brauerei minus 1,5 Prozent, Radeberger Exportier gleichfalls 1,5 Prozent und Berliner Handelsgesellschaft 1,25 Prozent. Zeit-Jahon gaben 2 Prozent her. Fester notierten lediglich Liniger um 1,5 Prozent, Säch-s. Bank um 1 Prozent.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden.

Wettervorhersage für Donnerstag, 5. Septem-ber: Aufsteigende westliche Winde, meist stärker bewölkt. Auch einzelne Regenschauer. Nur mäßig warm.

Nummer 2
Das Webe
Paris
Schlechte
Schlichte
den Grenz
nach der an
Anficht geh
eine intern
gen.
In die
diese Infor
richter hätt
nationale U
Wie ferner
den Vertret
Schiedsricht
das Urteil
Stenutis
richtern unt
Der g
Schiedsricht
Tagen nach
Das „
nisch-aber
das der Be
Wortes ger
B
Berlin
des Reichsn
Preise für
Stand von
In dieser
Die Kle
roh und an
Ende März
und Ende
vom Schlus
Wiedergew
steigend
bewertete
I seit dem
Preisüberw
terierten
bei Anoch
beilage for
schlag nicht
Diese
meinden m
zur Dechun
für die Tie
zahl werde
A oder für
und für Bo
kann die P
Somit
auf Schlach
außerhalb
pflichtet, in
die unter d
Preisüberw
zulassen.
Die Klein
dürfen die
ortlich in
als Schwein
Die P
resgeitliche
Preise gene
wertmäßig
nicht erhöht
Kopf mit B
den.
die für die
dürfe: die
ortlich in
Wurfforten,
verpflichtet,
her geführt
Die P
Stelle der
die Ende M
waren. Als
die Verkauf
bedenken, kü
mung des
Ausnahmen
Bei Zu
nungsaufre
schriften un
bung.
Gleich
deutschen
Anordnun
höchste
erlassen, in
wird für de
Wiederverk
Kilogramm
gramm fest
gers. Der S
Erzeuger m
höchstpreis
In der
ble
als Höchstp
Preisfestsetz
handeleinhe
verkauert
Verordnung
gollt.
Bei Ab
eler die Gr
höchstens
höchstens
Bei un
zeugt sind,